

GOOD FATHER'S HEART FOR CHILDREN

Newsletter 03
07/2024



PERSPEKTIVE GEBEN

WAS BEI UNS IN DEUTSCHLAND NORMAL UND ÜBLICH IST, NÄMLICH DASS KINDER UND JUGENDLICHE LAUT GRUNDGESETZ (ARTIKEL 26) DEN ANSPRUCH AUF BILDUNG HABEN UND SOMIT EIN RECHT AUF SCHULBESUCH UND AUSBILDUNG, IST FÜR VIELE KINDER IN ANDEREN LÄNDERN NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH UND SOMIT OFT EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG.

BILDUNG FÜR UGANDISCHE KINDER

Auch in Uganda ist es nicht die Regel, dass Kinder in den Kindergarten oder in eine Schule gehen und später eine Ausbildung machen können, um Geld zu verdienen und sich dann selbst versorgen zu können. Viele Familien sind sehr arm und es fehlt am Nötigsten. Die staatlichen Schulen in Uganda werden zwar finanziell gefördert und sind somit gebührenfrei. Da der Staat jedoch seine Pflichten vernachlässigt, müssen viele Schulen Gebühren verlangen, welche oft die finanziellen Möglichkeiten der Eltern übersteigen. Die zusätzlich anfallenden Kosten für Schuluniform, Lernmaterial, Essen und alles, was die Kinder sonst noch brauchen, sind für die meisten Ugander unerschwinglich. Die Qualität der Schulen ist abhängig vom Lehrpersonal, somit sind Schulen mit qualifizierterem Lehrpersonal meist mit höheren Kosten verbunden und deshalb für arme Familien in der Regel nicht bezahlbar. Außerdem müssen Kinder in Uganda oft den Eltern oder Verwandten helfen, Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen oder alltägliche Pflichten wie Wasser holen oder Feldarbeit übernehmen, was einen Schulbesuch noch schwieriger macht. Der Grundgedanke von FREDMON ist es, benachteiligten Kindern das Schulgeld und die damit verbundenen Kosten wie Schuluniform, Lernmaterial etc. zu finanzieren und somit eine angemessene Schulbildung und später eine Ausbildung zu ermöglichen. Nur so ist es möglich, einen Grundstein zu legen und somit für eine gute Startposition in ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu sorgen. Von Patrick, dem Leiter und Phoebe, unserer Sozialarbeiterin werden für die Kinder gezielt Schulen ausgesucht, die den nötigen Anforderungen gerecht werden, damit die Kinder einen ordentlichen



UGANDISCHE SCHULKINDER IN EINEM KLASSENZIMMER

Schulabschluss machen können und somit die Möglichkeit für eine Ausbildung oder auch ein Studium erhalten. Meist sind die Kinder in Fullboardschulen untergebracht, in denen sie ähnlich wie in einem Internat während der Schulzeit betreut und versorgt werden. Haben die Kinder dann einen Schulabschluss gemacht, hat sich FREDMON zum Ziel gesetzt, sie so lange weiter finanziell zu unterstützen, bis sie eine Ausbildung beendet haben, mit der sie in der Lage sind, selbst für sich zu sorgen. Da die Schul- und Betreuungskosten vor allem seit Corona extrem gestiegen sind, wird dies für FREDMON mehr und mehr zu einer großen Herausforderung.



AUCH DIE KLEINEN LERNEN SCHON TÜCHTIG

Dennoch es ist eine große Freude zu sehen, wie sich die Kinder und Jugendlichen entwickeln und zu erleben wie dankbar sie sind, in die Schule gehen zu dürfen und später Unterstützung bei der Ausbildung zu erhalten. Im Moment sind 11 Jugendliche im Alter zwischen 18 und 25 Jahren im Programm, die erfolgreich ihren Schulabschluss gemacht haben und sich nun in einer Ausbildung befinden. Sie werden Berufe wie Hebamme, Automechaniker, Sekretärin, Koch- und Catering oder Krankenpfleger lernen und hoffentlich später in der Lage sein, sich damit ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

→ EIN BERICHT VON SANDRA SCHMID

WIR HABEN NACHGEFRAGT

INTERVIEW MIT HASFA

Einige Kinder im Projekt (inzwischen junge Erwachsene) sind derzeit in der Ausbildung. Wir haben nachgefragt wie es lief, jetzt läuft und wie es weitergehen könnte.

Hasfa ist schon von Anfang an im Projekt und inzwischen 21 Jahre alt. Sie macht eine Ausbildung als Hebamme. Mit ihrer Familie hat alles begonnen, als acht Kinder von heute auf morgen Waisen wurden.

Hasfa — kannst du uns die Situation beschreiben,



HASFA

bevor du in die FREDMON Familie gekommen bist?

Als ich noch sehr jung war lebten wir ein unglückliches Leben. Wir haben zu viert auf einer Matratze geschlafen. Manchmal hatten wir genug zu

essen, oft aber auch nicht. Wir waren oft krank, konnten nicht Englisch sprechen und hatten keine Bildungsmöglichkeit. Seit wir bei FREDMON sind leben wir ein glückliches Leben. Das Haus ist toll, die Räume und Betten sind klasse. Meine Geschwister und ich sind sehr dankbar für die Hilfe. Wir haben alle sehr davon profitiert. Ihr habt wirklich einen tollen Job

gemacht. Wir hätten niemals diese Schulbildung erhalten können ohne euch und das Projekt.

Wie geht es dir heute? Welche Rolle spielt FREDMON heute für dich?

Seit ich im Projekt bin habe ich wieder Eltern und Menschen, die mich lieben und sich um mich kümmern. Der Schmerz im Herzen um den Verlust meiner Eltern ist geheilt, weil ich neue Eltern habe. Gott hat mich gesehen. Wenn ich krank bin oder etwas brauche, kümmert man sich um mich und ich kann dank FREDMON eine tolle Ausbildung machen.

Wie schaust du in die Zukunft?

Ich bin jetzt bald fertig mit meiner Hebammenausbildung. Allerdings kann ich mit diesem Level noch nicht in staatlichen Krankenhäusern arbeiten, sondern nur in privaten. So würde ich gerne das Diplom machen, um überall arbeiten zu können. Ich hoffe, dass ich dann von jemandem empfohlen werde und eine Stelle bekommen. Dabei vertraue ich auf Jesus.

Möchtest du uns noch etwas Persönliches sagen?

Gott segne euch und die Arbeit von FREDMON. Es ist eine großartige und wertvolle Arbeit. Ich schätze es sehr, dass ich so viel Hilfe erfahren habe. Ich kann euch nichts geben aber danken und das tue ich mit folgendem Bibelvers:

*»Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem Herrn, und der wird ihm vergelten, was er Gutes getan hat.«
Sprüche 19, 17.*

INTERVIEW MIT CAROLINE

Caroline ist inzwischen 21 Jahre alt. Sie hat eine kleine Tochter und treibt einen Laden um. Sie lebt dort mit ihrem Mann. Er arbeitet als Mopedfahrer. Zusammen verdienen sie ihren Lebensunterhalt.

Caroline — wie lange bist du schon im FREDMON Projekt? War es eine gute Zeit für dich?

Seit neun Jahren bin ich dabei und es ist sehr gut für mich gelaufen. Ich habe nähen und kalkulieren gelernt und habe mich nun selbständig gemacht. Ich habe einen kleinen Laden, da verkaufe ich kalte Getränke und andere Lebensmittel wie Brot. Mit meiner Nähmaschine kann ich Kleider reparieren.

Wie machst du deine Buchhaltung?

Ich schreibe alles in dieses Buch, dann habe ich den Überblick über meine Einnahmen und Ausgaben. So merke ich, ob am Ende etwas übrigbleibt. Ich bedanke mich sehr herzlich für alles was mir die FREDMON Familie gegeben hat. Nun kann ich nähen und mein Gelerntes anwenden, damit ich mich und meine Familie versorgen kann. Ich danke auch Gott für alles.



CAROLINE

INTERVIEW MIT EMANUEL

Emanuel ist ein junger aufgeschlossener Mann mit gutem Englisch. Er ist 23 Jahre alt und froh, dass er einen deutschen Papa hat.

Kannst du kurz deine familiäre Situation beschreiben, bevor du in das FREDMON Projekt aufgenommen wurdest?

Ich habe bei meiner Großmutter gewohnt, meine Eltern habe ich früh verloren und ich konnte dann nicht mehr zur Schule gehen. 2014 kam ich dann mit 13 Jahren zu FREDMON.

Welche Verbindung hast du heute zum FREDMON Haus Home & Hope und zur FREDMON Familie?

Es ist ein Haus für alle von uns und wir sind sehr glücklich darüber. Es hilft uns, unsere schwierige Situation in der Vergangenheit zu vergessen und zu überwinden. Wir können das Haus und die Gemeinschaft in der Familie gemeinsam genießen, zusammen essen und viel lernen.

Aktuell machst du eine Ausbildung als KFZ-Mechaniker. Welche Perspektive gibt es da für dich?

Ich habe den Hauptschulabschluss gemacht. Jetzt mache ich meine Ausbildung. Im Moment geht alles gut, es fällt mir

leicht zu lernen und dann hoffe ich, dass ich danach einen Job bekomme.

Eine Firma zu finden, die auch bezahlt, ist nicht so einfach.

Vielleicht kann

ich mich selbständig machen. Für den Start brauche ich wahrscheinlich 1.000 €. Ich werde sehen, wie Jesus mich versorgt. Jesus sagt: alles ist möglich, wenn du mir folgst. Jesus ist mit mir und er sagt ich soll ihn suchen und ich werde ihn finden.

Wie hast du denn zu Jesus gefunden?

Es war in meiner Kindheit nicht einfach. Aber Gott hat uns zu Hause immer geholfen. Einmal hatte ich eine schlaflose Nacht, als Verwandte drohten, uns umzubringen. In einem Traum begegnete mir Jesus und er hat Freude in mein Leben gebracht.



EMANUEL

GEDANKEN ZUM WEITERDENKEN



Wer wünscht sich das nicht, einen „weiten Raum“? Das klingt nach Urlaub und Freizeit, nach Wohlstand und Erfolg, nach Freundschaft und Liebe. Da steht einer auf der Sonnenseite des Lebens. Da hat jemand Glück und Rückenwind. Hier jedoch nicht. Dieser Satz ist Teil eines Gebets. Der, der da

betet, erlebt Druck und Enge. Enge macht Angst. Auch das erlebt er, wie es ihm die Kehle zuschnürt. Andere setzen ihm zu, schließen ihn aus. Schlagen ihm die Tür zu einem Leben mit Chancen, mit Liebe und Zukunft vor der Nase zu. Das passt zur Geschichte unserer FREDMON-Kinder. Wie viel Enge, wie wenig Liebe und Geborgenheit, so viele verschlossene Lebensräume haben sie erlebt, erlitten. Da war kaum Lebensraum und noch weniger Chance. Sie erleben im Projekt, im Kinderhaus, durch unser Team nun weiten Raum: Heimat, endlich. Ein Zuhause mit verlässlicher Zuwendung und Liebe. Ihr Leben kann aufblühen und sich entwickeln. Druck und Enge, so beschreiben viele ihr Leben, ihre Erfahrungen mit anderen, ihre Perspektive. Statt weitem Raum gab es verschlossene Türen. Vieles ist zum Weglaufen und Aufgeben. Der, der dieses Gebet sprach, saß immer noch in Enge und Angst. Aber in ihm änderte sich Entscheidendes. Er entdeckt weiten Raum trotz Druck und Angst. Wie? Er wendet sich zu Gott. Er bittet, er schreit geradezu um Hilfe.

So bekommt er Gott und dessen Möglichkeiten in den Blick. Und beginnt, sich auf ihn zu verlassen. „In deine Hand lege ich mein Leben. Gewiss wirst du mich befreien, Herr. Du bist doch ein treuer Gott.“ In ihm löst sich die Enge. Er hört und schaut nun hin. Zu Gott, auf sein Leben. Er glaubt und erlebt: ER lässt mich nicht hängen. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Die Einladung dahinter ist: auch wir können solche Erfahrungen machen, wo wir uns verlassen, auf Gott hin verlassen. Geborgenheit und Angenommensein, endlich. Ein Zuhause mit verlässlicher Zuwendung und Liebe, weil Gott unerschütterlich „Ja“ sagt. Könnte auch unser Leben aufblühen, sich Wunderbares entwickeln? Hier schlägt das Herz von FREDMON. So fing alles an, das treibt das Team bis heute an. „Good Fathers Heart For Children.“ Unsere Kinder und Jugendlichen bekommen durch FREDMON einen neuen, weiten Lebensraum geschenkt. Den muss jede und jeder annehmen und gestalten, so öffnet sich ein neuer Weg. Gott macht es gleich. Er öffnet einen Raum, sein Herz schlägt für jedes Menschenkind. Wie wäre das? Sich neu auf ihn zu verlassen? Den Raum, den er uns öffnet, anzunehmen und zu gestalten? Wie wäre das? Wäre es nicht einen ernsthaften Versuch wert?



**DU STELLST MEINE FÜSSE
AUF WEITEN RAUM.**

PSALM 31, 9

AKTIV VOR ORT



BEMALTE LATRINENWAND VON SWALIK

AKTUELLES BEI FREDMON

KUNST AUF DEM GELÄNDE

Swalik, ein ehemaliges FREDMON-„Kind“, hat seine Ausbildung zum Graphikdesigner erfolgreich abgeschlossen und sich sofort nach der Fertigstellung der Sichtschutzwand bei den Latrinen künstlerisch betätigt. So zieren jetzt Elefanten, Nashörner, Giraffen und andere Tiere die Mauer und sorgen für eine bunte Abwechslung.



PHOEBE MIT IHREM MOTORRAD

PHOEBE – IMMER MOBIL

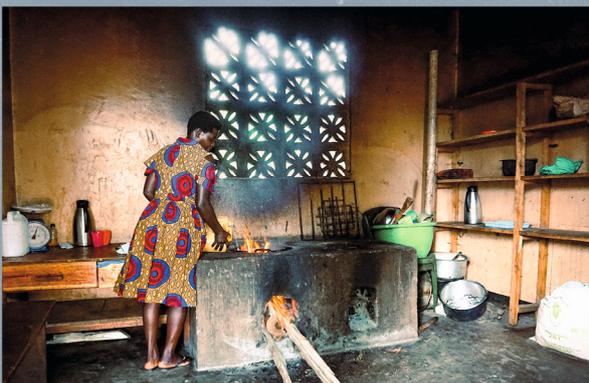
Da unsere Sozialarbeiterin Phoebe viel mit dem Motorrad unterwegs ist, um Dinge für FREDMON zu erledigen, muss dies unbedingt funktionstüchtig sein. Ihr altes, nicht mehr zuverlässiges Motorrad wurde gegen ein neueres ausgetauscht. Sie ist sehr glücklich darüber, dass es jetzt einen Anlasser hat und sie nicht mehr den Kickstarter benutzen muss. So tauscht sie kurzerhand, wenn sie sich auf den Weg macht, ihr Kleid gegen eine Jogginghose und los geht's. Immer wieder sorgt sie beim Team für ein Schmunzeln...



GEMEINSAME KOCHAKTION

WAKATI - MITTELPUNKT

Mit dem Haus „Wakati“ – Mittelpunkt wollen wir einen Gemeinschaftsraum als Mittelpunkt auf dem FREDMON-Gelände bauen. Hier kann sich die gesamte FREDMON Familie treffen, sei es zu den gemeinsamen Mahlzeiten, zu Aktionen, Vorträgen oder Schulungen. Auch für die Eltern oder Bewohner der Nachbarschaft sollen Workshops abgehalten werden. Die Planungen und die Finanzierung sind derzeit in vollem Gange und wir hoffen, dass der Bau zusammen mit der Küche bald starten kann.



DIE AKTUELLE KÜCHE IN HOME & HOPE

NEUE KÜCHE

Für eine gute und hygienische Versorgung der Kinder wird eine neue und größere Küche benötigt. Sie ist im Anschluss an das Gemeinschaftshaus geplant. Die jetzige Küche hat keinen Kamin, so sind die Mitarbeiter ständigem Rauch ausgesetzt. Die neue Küche wird voraussichtlich mit Kamin und mit drei Kochstellen gebaut. Außerdem ist auch eine Schulküche angedacht. Der geplante Ofen benötigt weniger Holz und schont Ressourcen. Mit einem Spül- und Waschbecken kann die Hygiene verbessert werden.

AKTIVTAG IN HOME & HOPE

BACKEN UND NÄHEN

Viele neugierige Kinder waren am Aktivtag dabei, als es ans Backen und Nähen ging. Moni backte Pizza und leckere Muffins. Die mitgebrachten Schürzen wurden schnell umgebunden und schon ging es los. Rühren, kneten, einfüllen. Holz spalten, Feuer machen und den Ofen in Betrieb nehmen. Da kann man doch ganz schön ins Schwitzen kommen. Das Ergebnis war lecker und für jeden eine willkommene Abwechslung zu Reis mit Bohnen. Ute nähte mit einigen Kindern Rucksäcke und Taschen. Ganz eifrig wurde der Stoff zugeschnitten und an der mitgebrachten ELEKTRISCHEN Nähmaschine wurde das Nähen ausprobiert. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Vor allem Sandra war mit vollem Eifer dabei. Sie wird nun Material besorgen, um weitere Taschen zu nähen, die dann eventuell in Deutschland verkauft werden können. Eine Nährunde 2.0 wird schon angedacht.



BACKEN & NÄHEN IN HOME & HOPE

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LAICHINGEN

IBAN _____
DE 78 6309 1300 0000 8210 39

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODES1LAI

Betrag: Euro, Cent _____

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
FREDMON NEWSLETTER 03

Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

Datum _____ Unterschrift(en) _____

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

KONTAKT:

Monika & Manfred Hiller
Hindenburgstraße 49
89150 Laichingen
Tel: 0152 27148067
info@fredmon.org

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Ute Kehm, Hanne Kehm,
Sandra Schmid

GRAFISCHE AUFBEREITUNG:

Simon Schmid



Evangelische
Kirchengemeinde
Laichingen
miteinander glauben leben